

Liebe Freundin, lieber Freund der Uhrenstube Aschau!

Das vergangene Jahr ist, von wenigen Highlights abgesehen eher ruhig abgelaufen. Ein absolutes Highlight des vergangenen Jahres war der Besuch der Freunde und Mitglieder der **Chronometrophilia**, der Schweizer Gesellschaft der Freunde alter Uhren. Dieser Besuch, über den ich noch weiter unten berichten werde, war für mich auch deshalb überaus wichtig, da ich nun einige Freunde dieser Gesellschaft über den E-Mailverkehr hinaus, nun auch persönlich kennenlernen durfte. Ein großer Gewinn für die Sammlung der Uhrenstube war der Erwerb einer Schlag- und Läuteglocke von *Franz Ulrich Scheichel*, einem Wiener Glockengießer, der diese Glocke 1741 gegossen hat.

Nun aber ausführlicher zur Uhrenstube Aschau und den Ereignissen des vergangenen Jahres.

Besuche - Veranstaltungen – Reisen



Die Freunde und Mitglieder der Chronometrophilia im Hof des Bauernhauses Aschau Nr. 49

Die **Jahresexkursion 2017** der **chronometrophilia**, der Schweizerischen Gesellschaft der Freunde alter Uhren führte die Teilnehmer diesmal nach Wien, nach Graz und in die **Uhrenstube Aschau**. Abschließend wurde die die Sammlung an kostbaren, antiken Uhren des 17. und 18. Jahrhunderts der Fürsten Esterhazy in der Burg Forchtenstein besucht. Den Mitgliedern der **chronometrophilia** ist die Sammlung an Turmuhren und Bratenwendern der Uhrenstube Aschau bereits seit meinem Beitrag über dieses Museum im Bulletin/Jahrbuch Nr. 74 der Gesellschaft, den ich 2013 geschrieben habe, bekannt. Das Echo auf diesen Beitrag war enorm und so entstand die Idee, eine Exkursion nach Ostösterreich mit dem Besuch der Uhrenstube zu verbinden. Die Vorbereitungen dazu begannen bereits im Herbst 2016, im Jänner 2017 besuchten mich die mit der Planung betrauten Herren **Nick Maag** und **Arturo Pedrini** in Wien, wo ich bei der Planung dieser Exkursion beratend mitwirken konnte.

Am 17. September war es dann soweit. Um 15:00 Uhr kamen die Freunde und Mitglieder der Gesellschaft und wurden vom Hausherrn, wie im Burgenland üblich, mit Slibowitz (Zwetschkenbrand), Salzstangerln und Grammelpogatscherln, alles burgenländische Backspezialitäten empfangen. Danach stellte ich kurz das Besuchsprogramm vor:

- Besichtigung der historischen Räume des mit Stroh gedeckten Haupthauses,
- Besichtigung des Museums der Uhrenstube, die Räume für Turmuhren und Bratenwender,
- Besichtigung der Werkstätten des Museums, Schlosserei und Schmiede - Holzbearbeitung, dabei wurden auch verschiedene Methoden der Anfertigung verschiedener Konstruktionsteile von Großuhren, sowie deren Entrostung und Konservierung erörtert,
- Besichtigung der feinmechanischen Werkstätte. Dabei wurden auch verschiedene Geräte und Arbeitshilfen, die von mir hergestellt wurden gezeigt, wie z.B. ein Teilapparat für große

- Zahnräder bis 30cm Durchmesser, ein Zahnfeilgerät für die Fertigung verschiedener Zahnformen, ein Eingriffszirkel für Räder bis 40cm Durchmesser, oder ein Gewindeschneidgerät für das exakt rechtwinkelige Schneiden von Innengewinden, u.a. mehr.
- Besichtigung des Schaudapot mit der vermutlich ältesten Turmuhr des Burgenlandes aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, sowie verschiedene historische Maschinen und Geräte für die Großuhrmacherei.



Im Schauraum für Turmuhren



Diskussion im Schaudapot im Baumgarten hinter dem Haus

Nach dieser Vorstellung dankte Herr **Michel Viredaz** für die Einladung und überreichte mir ein Gastgeschenk, bei dem es mir den Atem verschlug: einen französischen Miniaturbratenwender, 16 cm hoch, mit Federantrieb aus der Mitte des 19. Jahrhunderts - voll funktionsfähig. Diese Art von Bratenwendern wurde von Vertretern großer Bratenwendermanufakturen als Teil einer Musterkollektion mitgeführt, um sie möglichen Käufern als Modell vorzuführen. Ich hatte bereits von solchen Bratenwendern gehört, aber bisher kein Original, weder in einem Museum, noch in einer privaten Sammlung gesehen, auch im Antiquitätenhandel war mir ein solches Gerät bisher nicht bekannt. Meine Freude war übergroß und ich dankte Herrn Viredaz aus ganzem Herzen (auch heute noch), da es sich ja nicht nur um ein einzigartiges Exponat aus seiner Sammlung handelte, sondern auch für die Sammlung Bratenwender der Uhrenstube eine unschätzbare Bereicherung bedeutet.



Ing. Wolfgang Komzak mit dem französischen Miniaturbratenwender von Herrn Michel Viredaz

Inzwischen wurde auf dem großen Tisch der Vorderstube und auf zwei Schantischen in der Hinterstube ein Buffet mit regionalen Spezialitäten aufgebaut, der Wein aus dem Burgenland, Grüner Veltliner (Weißwein) und Zweigelt (Rotwein) stammte aus dem Keller des Hauses. Die Ambiente dieser beiden Räume, die bäuerliche Vorderstube mit Holzbalkendecke und dem großen grünen Kachelofen, der wohlige Wärme ausstrahlte, wie auch die Hinterstube, ein Gewölberaum mit Stuckverzierungen und dem ebenfalls beheizten historischen Gußeisenofen von 1820, dem Baujahr des Hauses waren Anlaß für angeregte Unterhaltung untereinander, als auch für allgemein interessante Themata. Während der ganzen Zeit übersetzte Herr **Nick Maag** fließend vom französischen ins deutsche und umgekehrt.



Gemütliches Beisammensein in der Hinterstube des Hauses

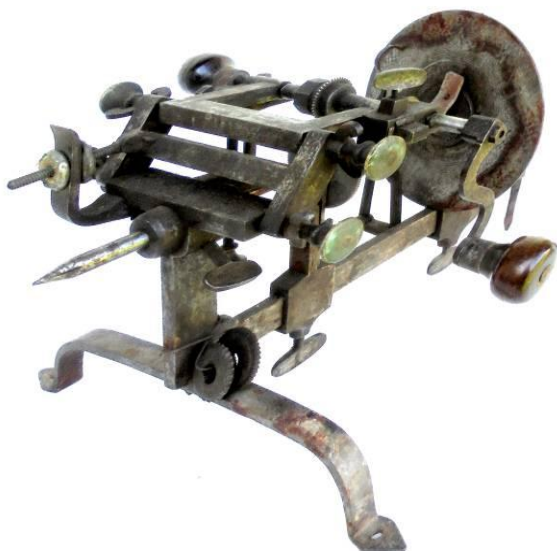
An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank an **Frau Ingrid Ulreich**, Vizebürgermeisterin der Großgemeinde Oberschützen, die auch meine Stellvertreterin ist, Frau **Angelika Fröch** und Herrn **Maximilian Ulreich** richten. Während ich mit der Führung im Museum, den Werkstätten und im Schaudapot beschäftigt war, stellten sie Tische und Bänke in der Hinterstube auf, richteten das Gedeck und Buffet an. Auch waren sie während der ganzen Zeit bemüht, unsere Gäste zu betreuen und bei Bedarf Nachschub zu holen.

Die Reise zurück ins Hotel fiel vielen Freunden und Mitgliedern der chronometrophilia sehr schwer und erfolgte mit reichlicher Verzögerung. Herrn **Thomas Muff**, wurde die Zeit nicht nur für ein ausführliches Studium der Exponate zu kurz, sondern auch für Gespräche zu den Themen Restaurierung, insbesondere Entrostung und Konservierung, aber auch für mein Forschungsprojekt „Entwicklungswege der Turmuhr im Spätmittelalter“. So kam Herr Muff am 28. Oktober d.J. in Begleitung zweier Mitarbeiter wieder und wir konnten viele offene Fragen besprechen. Schwerpunkt der Gespräche war wieder Entrostung und Konservierung. Herr Muff zeigte anhand eines geschmiedeten Zahnrades verschiedenen Methoden der Entrostung, wobei er für seine, überaus einfühlsame Methode gleich Materialien zur Demonstration des Verfahrens mitnahm.

Die Firma Muff Kirchturmtechnik AG in Triengen, nahe Zürich wurde 1918 von Herrn Johann Muff gegründet. Die Produktpalette umfaßt alles, was mit Glocken, deren Steuerung und Automatisierung zu tun hat, aber auch die Restaurierung antiker Turmuhren, Zifferblätter und Turmschmuck. Diese Firma ist weltweit tätig und installierte u.a. 2003 für die „Pummerin“, der großen Glocke im Stephansdom in Wien ein elektronisches Läutwerk, das sowohl die Glocke (sie zählt mit 20,13 Tonnen Gewicht zu den sechs größten Glocken der Welt), als auch das Glockengestühl wesentlich entlastet. 2007 eröffnete Herr Thomas Muff, der nunmehr in 3. Generation Inhaber und Geschäftsführer der Firma ist, ein betriebseigenes Turmuhrmuseum, in dem heute mehr als 50 mechanische Turmuhren des 16. bis 20. Jahrhunderts zu sehen sind.

Wie jedes Jahr, nahm die Uhrenstube auch dieses Jahr sowohl an der **Langen Nacht der Museen** am 7. Oktober, wie auch am **Tag der offenen Tür der Museen** am 26. Oktober teil. Überraschend gut war der Besuch der Langen Nacht der Museen, bei dem viele Besucher, einige aus Wien, Eisenstadt und Graz extra angereist kamen. Zwei Besucher brachten kleine Wanduhren mit, deren Wert und Zustand ich schätzen, bzw. beurteilen konnte. Bei beiden Veranstaltungen konnte ich neue Mitglieder für den Verein der Uhrenstube Aschau anwerben.

Neuerwerbungen



Bei der Antikuhrenmesse in Eisenbach im Schwarzwald erwarb ich im April einen sehr interessante Zahnstuhl (Zahnrad-Schneidmaschine). Dieses Gerät entstand Ende des 18. Jahrhunderts in Frankreich (Südfrankreich) und war für große Zahnräder bis etwa 18 cm geeignet. Mit dabei waren insgesamt 4 Scheibenfräser (Zahnprofilfräser), der Antrieb erfolgt bei dieser Maschine mit einer Handkurbel.



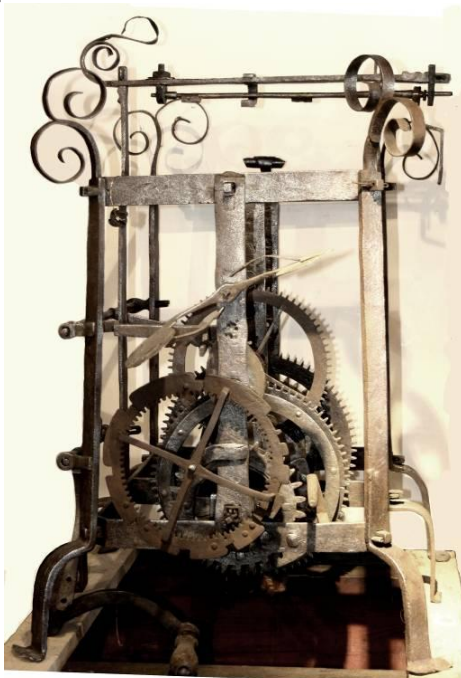
Die Schlag- und Läuteglocke gegossen 1741 von Franz Ulrich Scheichel,



Das barocke Glockenjoch von Dr. Julius Brachetka †

Im Jänner des Jahres konnte ich Wien eine sehr schöne, reich verzierte Glocke erwerben. Sie ist eine Schlag- und Läuteglocke, mit Krone etwa 60 cm hoch und hat einen sehr schönen, lang anhaltenden Klang. Die Inschrift auf dieser Glocke lautet „*Franz Ulrich Scheichel hat mich gossen 1741 in Wienn*“. Franz Ulrich Scheichel gründete 1719 in der Glockengasse in Wien eine Dynastie, die bis 1819 bestand. Die Glocken aus der Werkstatt Scheichel gelangten in zahlreiche österreichische Kirchen, darunter auch mehrere Wiener Kirchen. Sein berühmtestes Werk war ein 6-stimmige Geläute im Stephansdom in Wien. Die Arbeiten Scheichels waren sehr geschätzt, so lieferte er auch in den süddeutschen Raum, z.B. für das Münster in Salem.

Nun hatte ich vor Jahren von meinem lieben väterlichen Freund Dr. Julius Brachetka ein kleines, ebenfalls sehr schönes Glockenjoch, gerichtet für eine Schlag- und Läuteglocke geschenkt bekommen, das etwa aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammt. Nun zeigt sich, daß die Glocke von Franz Ulrich Scheichel nicht nur zeitlich gesehen, exakt zu diesem Joch paßt.



Bei der Antikuhrenmesse im Schwarzwald konnte ich dieses kleine Turmuhrwerk erwerben. Das im Grundriß weitgehend quadratische Gestell hat schräg ausgestellte Eckpfeiler mit schmalen, weit ausladendem, doppeltem Rollwerk. Das mittlere Lagerband zeigt am oberen Ende eine Abschrotung, ein Hinweis auf eine ursprüngliche Spindel-Konsole. Auch eine quadratische Öffnung unterhalb des Lagers des Bodenrades weist auf eine Konsole für die vertikale Spindel hin. Die Provenienz dieser sehr interessanten Turmuhr ist nicht bekannt, doch dürfte sie zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Süddeutschland entstanden sein.

Verschiedenes

Bevor ich noch über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und jene für das kommende Jahr geplanten berichte, freue ich mich, daß die Uhrenstube auch dieses Jahr wieder in den Katalog ‚**Museums of the world**‘, 25. Ausgabe 2017 aufgenommen wurde. In diesem Katalog, der von dem wissenschaftlichen Verlag **De Gruyter Saur** in München herausgegeben wird, sind weltweit etwa 25.000 Museen erfaßt.

Aktivitäten

Nach schweren Stürmen im Frühjahr, wurden die dadurch verursachten Schäden am Strohdach meines Hauses durch die Firma **archo servis** ausgebessert und die Firstschab an der Nord- und Westseite des Hauses zur Gänze erneuert. Archeo servis hat auch die im Laufe der Jahre schadhaft gewordenen Dachziegel am Schaudepot, dem Museum und den Werkstätten, schadhafte Windlatten und Zaunbretter zu sehr kulanten Bedingungen ausgewechselt, bzw. erneuert. Eine weitere, längst fällige Arbeit war die Verkleidung des Materialdepots für die Feinmechanik mit originalen, abgewitterten Brettern. Mein Freund, Herr **Michael Weber** hat diese Arbeit wieder in bewährter Art, ohne Verrechnung seiner Kosten prompt erledigt. Nun habe ich klar und übersichtlich getrennt, ein Materiallager für Eisen und Messing unmittelbar neben der Feinmechanik, als auch ein Depot über der Werkstätte für Holzbearbeitung in dem Eisenprofile und -bleche für die Schlosserei und Schmiede, als auch verschiedene Hölzer lagern.

Nach fast 14jährigem Betrieb waren die Halogenleuchten und deren Transformatoren im Museum und der Tenne schwer schadhaft. Herr **Ing. Walter Wagner** hat diese nun zur Gänze gegen LED-Strahler ausgetauscht. Im kommenden Jahr sollen auch die Halogenleuchten im Schaudepot gegen LED-Strahler getauscht werden. Abgesehen vom geringeren Energieverbrauch der LED-Strahler, geben diese Leuchtmittel nur sehr wenig Wärme ab und verringern dadurch die Brandgefahr.

Offen sind noch, wie bereits eingangs erwähnt, der Anstrich des Zaunes vor dem Haus, der Tore und Außenwandverkleidungen aus Holz. Diese Arbeiten können, witterungsbedingt erst im Frühjahr ausgeführt werden. Ebenso sollen die geplanten Steinstufen gleich hinter dem Haus im Baumgarten, der zum Schaudepot führt, im kommenden Frühjahr verlegt werden. Schön wäre es, könnte kommendes Jahr auch die Glaswand in der Tenne realisiert werden.



Der neu angefertigte Teilapparat für Zahnräder bis 30cm Durchmesser



Der alte Wälzstuhl war Vorbild für die Neuanfertigung, dabei konnte der alte Rahmen wieder verwertet werden

Beim Brand des Hauses 2013 wurden in der feinmechanischen Werkstätte auch viele von mir gebaute Geräte und Arbeitshilfen vernichtet, die ich aber bei der Restaurierung, bzw.

Anfertigung fehlender Konstruktionsteile dringend brauche. Vergangenes Jahr konnte ich eine Reihe dieser Geräte, vielfach wesentlich verbessert neu anfertigen. Z.B. einen

- Teilapparat für große Zahnräder bis 30cm Durchmesser mit verschiedenen Teilscheiben, mit einem Zusatz können mit diesem Gerät auch Volltriebe gefräst werden.
- ein Zahnfeilgerät (Wälzstuhl) für das exakte Feilen verschiedener Wälzungen, also nicht genormter Zahnformen,
- ein Eingriffszirkel für Zahnräder bis 40cm Durchmesser,
- ein Gewindeschneidergerät für das exakte, winkeltgerechte Schneiden von Innengewinden,
- eine Feilrolle mit verschiedenen Einsätzen zum Planfeilen ebener Flächen, oder Profilrollen für das Feilen diverser Profile,
- ein Gerät zum kreisförmigen Biegen von Flacheisen, z.B. für Kron- oder Spindelräder.

Dank für Hilfe und Unterstützung

Herzlich danken möchte in erster Linie meinen Freunden und den Mitgliedern der Uhrenstube Aschau die mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Förderungen nicht nur ein Weiterbestehen des Museums und der Museumsarbeit, sondern auch weitere Arbeiten an der Wiederherstellung des Hauses ermöglicht haben.

Sehr herzlich danken möchte ich aber auch Frau **Ing. Angelika Fröch** von der Firma **AMEKOM**. Frau Fröch hat dieses Jahr der Homepage der Uhrenstube Aschau ein völlig neues, zeitgemäßes Gesicht gegeben, ohne das charakteristische Erscheinungsbild und Logo der Uhrenstube wesentlich zu verändern. Die Themenbereiche sind nun wesentlich übersichtlicher geworden und können problemlos erweitert werden. Das System wurde völlig neu aufgebaut und hat den Vorteil, daß ich künftig kleine Veränderungen selbst vornehmen, oder neue Infos einfügen kann. Die Homepage der Uhrenstube Aschau ist bereits online, doch sind verschiedene Links, wie z.B. die „Sammlung Turmuhren“, oder die „Sammlung Bratenwender“ in Arbeit.

Ebenso möchte ich auch diesmal wieder meinem lieben Freund Herrn **Rene Schmalzl** danken, der auch im vergangenen Jahr nicht nur in Notfällen immer und sofort hilfreich zur Stelle war, sondern auch die regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Soft- und Hardware am PC der Uhrenstube wahrgenommen hat. Mein Dank ergeht, wie jedes Jahr auch an meinen Freund Herrn **Klaus Ulreich**, der das ganze Jahr während meiner Abwesenheit Haus und Museum betreut. Dank auch an Herrn **Ing. Walter Wagner** nicht nur für die bereits oben angeführten Arbeiten, sondern auch für die regelmäßige Wartung der Alarmanlage und daß er auch bei kleineren Störungen in der elektrischen Anlage des Hauses und im Museum ohne Verrechnung der Kosten sofort zur Stelle war um diese zu beheben. Abschließend ein großes Dankeschön an Herrn **Ernst Ulrich** aus Hochneukirchen, der seit Jahrzehnten das Strohdach des Hauses betreut – ein herzliches Dankeschön.

An dieser Stelle möchte ich meine **Bitte um Unterstützung** wiederholen, uns bei den für kommendes Jahr geplanten Vorhaben auch wieder finanziell zu helfen. Denn allein durch Mitgliedsbeiträge oder Eintrittsgelder können die erforderlichen Mittel nicht aufgebracht werden.

Bankverbindung: Raiffeisenbank Oberschützen,
IBAN: AT60 3312 50000240 3343
BIC: RLBBAT2E125

Dieser Bitte möchte ich eine weitere anschließen. Durch den Brand ist unter anderem auch sämtliches Zubehör meiner **Emco Unimat 3** kaputt gegangen. Dringend benötigen würde ich daher

- ein Dreibackendrehfutter,
- ein Vierbackendrehfutter,
- ein Dreibackenbohrfutter und wenn möglich,
- einen Satz Spannzangen mit Spannzangenfutter

Wenn Sie solche Teile haben, entbehren können und der Uhrenstube spenden könnten, wäre ich Ihnen sehr verbunden. Bitte verständigen Sie mich unter den unten angegebenen Kontaktdaten - herzlichen Dank.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe

Abschließend möchte ich mich für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit die Sie bisher der Uhrenstube Aschau mit ihren Turmuhren und Bratenwendern entgegengebracht haben herzlich bedanken und hoffe, Sie auch weiterhin in unserem Freundeskreis begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen aus ganzem Herzen frohe Festtage, einen schönen Jahreswechsel, Gesundheit, Erfolg und Segen für das kommende Jahr 2018.



Ing. Wolfgang Komzak
Obmann des Vereines der Freunde
der **Uhrenstube Aschau** im Burgenland

Aschau, im Dezember 2017

Sind Sie schon Mitglied? Würden Sie gerne mitmachen? Dann heiße ich Sie in unserem Freundeskreis herzlich willkommen (Erlagschein ist gleich Mitgliedskarte, liegt bei).